



# Fahrlehrerschule bremst Schüler aus

Die Smile Fahrlehrerausbildung AG mit Sitz in Pfäffikon hat Zertifikate abgegeben, die nicht anerkannt sind. Eventuell versucht sie das weiterhin.

**Urs Attinger**

**B**etroffene Schüler von Smile, die die Ausbildung zum Fahrlehrer absolvierten, merkten erst bei der Anmeldung zur eidgenössischen Berufsprüfung, dass ihre Zertifikate nicht anerkannt waren. Die Smile Fahrlehrerausbildung AG hätte ihn nicht informiert, stellt ein Schüler fest. Er hatte 19 000 Franken gezahlt. Dies berichtet der «Kassensturz».

Anscheinend hätten sieben ehemalige Schülerinnen und Schüler von Smile nicht erfahren, dass die Zertifikate nicht gültig waren. Bis 2024 waren die Zertifikate von Smile noch anerkannt, ab Januar 2025 gelten jedoch

neue Qualitätsanforderungen. Für Michael Gehrken, Präsident des Branchenverbands L-drive steht fest: «Das muss rechtliche Konsequenzen haben.»

## Mails und Brief nicht erhalten?

Gemäss Roger Rudolph, Professor für Arbeitsrecht an der **Universität Zürich** ist klar: «Klärt die Schule ihre Schülerinnen und Schüler nicht darüber auf, dass Modulzertifikate nicht anerkannt sind, verletzt sie ihre Aufklärungspflicht.» Er verweist auf den zivilrechtlichen Weg, den die Schüler zu beschreiten hätten.

Smile hingegen behauptet, die Schüler immer transparent informiert zu haben. Den Brief über den Entzug der

Anerkennung hätte Smile 2024 nie erhalten. Der Verband betont, dass Smile, wie alle anderen Modulanbieter mehrfach per Mail und eingeschriebenen Brief über die neuen Anforderungen informiert worden sei.

Smile gebe an, Schüler bei Übergangslösungen zu unterstützen und Prüfungskosten bei anderen Anbietern zu übernehmen. Davon halten sieben betroffene Schüler nichts, schreibt der «Kassensturz».

Die Schule Smile werbe weiterhin mit Ausbildungskursen, denn es würde ein «Rezertifizierungsverfahren» laufen. Dies trifft aber nicht zu: das Verfahren wurde aus formellen Gründen sistiert, das bestätigt die Qualitätssicherungskommission QSK.